

URL: [http://www.welt.de/welt\\_print/article1387259/Die\\_Welt\\_wandert.html](http://www.welt.de/welt_print/article1387259/Die_Welt_wandert.html)[Bilder ein-/ausblenden](#)[Artikel drucke](#)

22. November 2007, 04:00 Uhr

VON MICHAEL STÜRMEI

## WELTLAGE

# Die Welt wandert

Das Alte Testament beginnt mit einer Vertreibung, das Neue Testament mit einer Flucht. Das Römische Reich erlag den Völkerwanderungen der Spätantike, das neuzeitliche Europa konsolidierte sich, als der Druck aus der Steppe nachließ. Das Hauptbuch der Völker registriert in Vergangenheit und Gegenwart, und nach jetzigem Erkenntnisstand auch in Zukunft, Vertreibungen und Fluchten. Seit Jüngstem gibt es, gefördert vom niederländischen Institute for Advanced Study in Wassenaar und dem Berliner Wissenschaftskolleg und koordiniert von dem Osnabrücker Bevölkerungswissenschaftler Klaus J. Bade, eine 1156-Seiten-Enzyklopädie zum Thema "Migration in Europa". Migration und Integration: Ist das Ausnahmesituation in Krisen und Kriegen? Tatsächlich sind die Push- und Pull-Faktoren aktiv se unvordenklichen Zeiten. Diese Enzyklopädie setzt indes spät ein, mit dem Zeitalter der Glaubenskriege und der Glaubensflüchtlinge: Hugenotten nach England, Holland und Deutschland; Fundamentalisten nach Amerika. Zuerst werden die Regionen beschrieben mit ihren doch sehr unterschiedlichen Schicksalen. Dann werden einzelne Gruppen untersucht, von ägyptischen "Sans papiers" im Paris der Gegenwart und afrikanischen Sklaven in England in der frühen Neuzeit bis zu Zwangsarbeitern des Zweiten Weltkriegs in Deutschland und den Flüchtlingsströmen und Vertreibungen seitdem. Dazwischen finden sich, der künstlichen Ordnung des Alphabets unterworfen, Hunderte von Kapiteln über Künstler und Kolonialisten, über Wanderarbeiter und Soldaten. Am wenigsten wird die Wanderung der Künstler und Wissenschaftler betrachtet, die doch an der Entwicklung der modernen Staaten großen Anteil hatten. Wenn der gewaltige Wälzer eine Schwäche hat, dann die mangelnde Unterscheidung zwischen kriegerisch oder friedlich ablaufenden Wanderungen: Für die Betroffenen allemal ein Unterschied.

Bade will das Thema der Migration, wie auch das damit zusammenhängende Thema der Überalterung und Schrumpfung, aus dem Bereich der unaufgeklärten Ängste lösen. Er zählt zu den wenigen, die Deutschland eine im Ganzen erfolgreiche Integrationspolitik bescheinigen: "Migration gehört zur *Conditio humana* wie Geburt, Fortpflanzung, Krankheit und Tod. Denn der *Homo sapiens* hat sich als *Homo migrans* über die Welt ausgebreitet." Wanderung ist die Regel, *Stabilitas loci* die Ausnahme.

Der verborgene Sinn dieser Enzyklopädie ist Entmythologisierung. Die Autoren wollen Ressentiments abbauen, indem sie Realitäten zeigen. Dabei allerdings tun sie des Guten manchmal zu viel. Denn wie Zuwanderung und Integration zur Lebenswirklichkeit in Europa gehören, gibt es auch Abwehr des Fremden und Suche nach Gleichgewicht. Es war General de Gaulle, der Frankreich von der kolonialen Bürde Nordafrikas befreite und damit zugleich Grenzen zog zu der "Departements d'outre Mer", die fortan Algerien hießen. De Gaulle sagte damals, er wolle nicht, das sein lothringisches Colombey les deux Eglises eines Tages "Colombey zu den zwei Moscheen" heiße. Da sprach der Staatsmann, weitsichtig und entschieden.